# Mess- und Regelungstechnik 2

#### Fabian Starc

Version: July 29, 2025

#### Allgemein

#### Rückkopplungssystem:

- Das Allgemeine Prinzip für die Regelung eines Systems.
- Man wirkt auf ein System um ein bestimmtes Resultat zu erhalten (der Istert soll dem Sollwert folgen).
- Der Ausgang vom System wirde gemessen.
- Je nachdem ob der Ausgang zu gross oder zu klein ist im Vergleich zum Sollwert, wird die Wirkung auf das System automatisch entsprechend angepasst

### Stabilität linarer Systeme:

- Grundlegendes Konzept der Systemtheorie
- Systeme können mittels Übertragungsfunktionen dargestellt werden
- Die Stabilität eines Systems lässt sich anhand dessen Übertragungsfunktion untersuchen

#### Stabilität—Definition

- Ein lineares System heisst eingangs/ausgangsstabil, wenn jedes endliche Eingangssignal zu einem endlichen Ausgangssignal führt.
- Ein System ist stabil, wenn alle Pole dessen Übertragungsfunktion in der offenen linken komplexen Halbebene liegen

#### Hurwitz Kriterium

Methode um heruaszufinden ob alle Pole der Übertragungsfunktion einn negativen Realteil haben:

Gegeben ist das Nennerpolynom einer Übertragungsfunktion:

$$a_n s^n + a_{n-1} s^{n-1} + \dots + a_1 s + a_0$$

$$H_n = \begin{bmatrix} a_1 & a_3 & a_5 & \cdots \\ a_0 & a_2 & a_4 & \cdots \\ 0 & a_1 & a_3 & \cdots \\ 0 & a_0 & a_2 & \cdots \\ \vdots & \vdots & \vdots & \cdots \end{bmatrix}$$

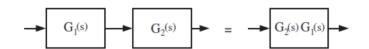
#### Hurwitz Kriterium:

- alle  $a_i > 0$  (wenn alle  $a_i$  negativ sind kann -1 vorgeklammert werden)
- alle Unterdeterminanten  $\det(H_i)>0, i=1\cdots n$ Bei  $2\times 2$  Matrix oder Polynom dritten grades:  $a_1a_2-a_0a_3>0$
- $\bullet\,$  Die Matrix  $H_i$  ist gleich der Matrix  $H_{i+1}$  wenn man die letzte Spalte und Zeile von  $H_{i+1}$  eliminiert.

#### Blockschaltbildalgebra

- Blockdiagramme können für die Darstellung von Differentialgleichungen verwendet werden (MRT1)
- Für die Bestimmung der Übertragungsfunktion eines Regelkreises muss man mit den einzelnen Übertragungsfunktionen der Blöcke arbeiten

#### Serienschaltung:

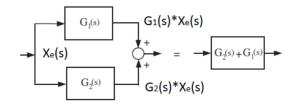


Ausgang vom ersten Block ist  $G_1(s) \cdot X_e(s)$ Ausgang vom zweiten Block ist  $G_2(s) \cdot G_1(s) \cdot X_e(s)$ 

Gesamtübertragungsfunktion:

$$G_1(s) \cdot G_2(s)$$

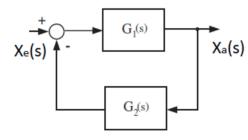
#### Parallelschaltung:



Ausgang ist die Summe von den 2 Blöcken:

$$G_1(s) + G_2(s)$$

#### Kreisschaltung:



Das rückführende Signal ist  $G_2(s) \cdot X_a(s)$ Die Differenz ist gliech  $X_e(s) - G_2(s) \cdot X_a(s)$ 

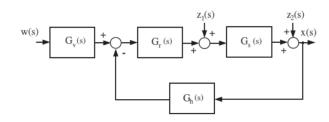
Für den Ausgang gild:

$$G_1(s) \cdot (X_e(s) - G_2(s)X_a(s)) = X_a(s)$$

Die Gesamtübertragungsfunktion:

$$\frac{X_a(s)}{X_e(s)} = \frac{G_1(s)}{1 + G_1(s)G_2(s)}$$

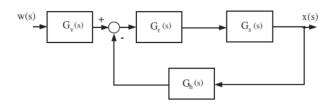
#### allgemeine Darstellung eines Regelkreises



Regler:  $G_r(s)$ Regelstrecke:  $G_s(s)$ Sensor:  $G_h(s)$ 

Zusätzlicher Block:  $G_v(s)$ Störungen:  $Z_1(s)$  und  $Z_2(s)$ 

Wenn  $Z_1(s) = Z_2(s) = 0$ 



Kreisschaltung von  $G_1(s)$  mit  $G_h(s)$ :

$$G_2(s) = \frac{G_1(s)}{1 + G_1(s)G_h(s)} = \frac{G_s(s)G_r(s)}{1 + G_s(s)G_r(s)G_h(s)}$$

Serienschaltung von  $G_s(s)$  mit  $G_2(s)$ :

$$G(s) = \frac{X(s)}{W(s)} = G_v(s) \frac{G_s(s)G_r(s)}{1 + G_s(s)G_r(s)G_h(s)}$$

Führungs- und Störverhalten eines Regelkreises:

Führungsverhalten: 
$$\frac{X(s)}{W(s)} = \frac{G_s(s)G_r(s)}{1 + G_s(s)G_r(s)}$$

Störverhalten 1: 
$$\frac{X(s)}{Z_1(s)} = \frac{G_s(s)}{1 + G_s(s)G_r(s)}$$

Störverhalten 2: 
$$\frac{X(s)}{Z_2(s)} = \frac{1}{1 + G_s(s)G_r(s)}$$

Wenn alle Kriterien erfüllt sind ist das System stabil.

# Open und Closed loop

Für einen Regelkreis wird das Produkt

$$G_{ol}(s) = G_r(s)G_s(s)$$

als offener Regelkreis bezeichnet.

Der geschlossene Regelkreis kann entsprechend auch wie folgt ausgedrückt werden:

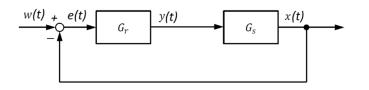
$$G_{cl} = \frac{G_{ol}(s)}{1 + G_{ol}}$$

 ${\cal G}_{ol}$  entspricht der Übertragungsfunktion von W bis X wenn es die Rückkopplung nicht gäbe.

 $1+G_{ol}=0$  Entspricht der **Charakteristischen Gleichung** des geschlossenen Regelkreises.

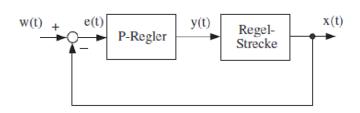
#### Reglertypen

Alle Regler beziehen sich auf dieselbe allgemeine Darstellung:



Das allgemeine Ziel ist dass der Ausgang x dem Sollwert w folgt.

# P-Regler



Der Proportionalregler (P-Regler) erzeugt ein Ausgangssignal, das proportional zur Regeldifferenz ist:

$$y(t) = K_p \cdot e(t)$$

Übertragungsfunktion:

$$G_r(s) = \frac{Y(s)}{E(s)} = K_p$$

Proportionalregler in Kombination mit einem System erster Ordnung:

$$G_s = \frac{K_s}{T_1 s + 1}$$

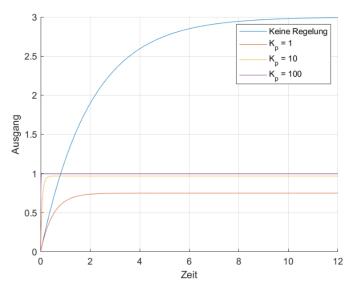
Für den geschlossenen Regelkreis hat man:

$$G_{cl}(s) = \frac{X(s)}{W(s)} = \frac{G_S(s)G_T(s)}{1 + G_S(s)G_T(s)} = \frac{K_SK_P}{T_1s + 1 + K_PK_S}$$

Die Antwort auf einen Einheitssprung:

$$\lim_{t \to \infty} x(t) = \lim_{s \to 0} s \cdot \frac{1}{s} \frac{K_s K_p}{T_1 s + 1 + K_p K_s} = \frac{K_s K_p}{1 + K_p K_s}$$

P-Regler Beispiel:



Mit  $G_s = \frac{3}{2s+1}$  und  $K_p$  als unterschiedliche Werte.

Ohne Regelung nimmt der Endwert die grösse der Verstärkung an. Hier wäre der Endwert =3

#### I-Regler

I-Regler hat eine integrale Wirkung:

Mathematisch:

$$y(t) = K_i \int_0^\infty e(t)dt$$

Übertragungsfunktion der I-Reglers:

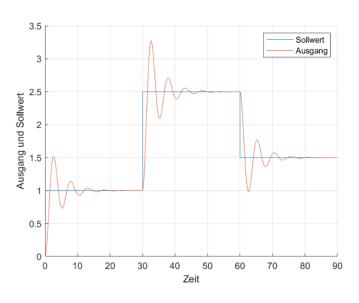
$$G_r(s) = \frac{Y(s)}{E(s)} = \frac{K_i}{s}$$

Für den geschlossenen Regelkreis hat man:

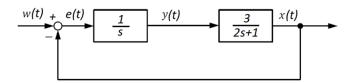
$$G_{cl}(s) = \frac{X(s)}{W(s)} = \frac{G_s(s)G_r(s)}{1+G_s(s)G_r(s)} = \frac{K_sK_i}{s^2T_1+s+K_iK_s}$$

Die Antwort auf einen Einheitssprung:

$$\lim_{t \to \infty} x(t) = \lim_{s \to 0} s \frac{1}{s} \frac{K_s K_i}{s^2 T_1 + s + K_i K_s} = \frac{K_s K_i}{K_s K_i} = 1$$



Das System folgt dem Sollwert ohne Abweichung.



#### PI-Regler

- I-Regler werden meistens in Kombination mit P-Reglern verwendet
- Der PI-Regler hat eine proportional-integrale Wirkung
- Sein Ausgang entspricht der Summe aus einem P- und einem I-Anteil

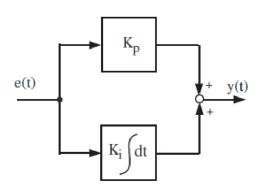
$$y(t) = K_p e(t) + K_i \int_0^\infty e(t)dt$$

 $\bullet \ K_i$  wird auch als  $K_i = \frac{K_p}{T_n}$  ausgedrückt wo  $T_n$  die Nachstellzeit ist

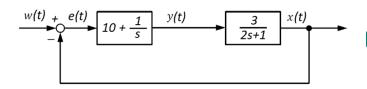
$$y(t) = K_p e(t) + \frac{K_p}{T_p} \int_0^\infty e(t)dt = K_p \left(e(t) + \frac{1}{T_p} \int_0^\infty e(t)dt\right)$$

Übertragungsfunktion:

$$G_r(s) = \frac{Y(s)}{E(s)} = K_p + \frac{K_i}{s} = K_p \left(1 + \frac{1}{T_n s}\right)$$



# PI-Regler Beispiel:



# PD-Regler

• Ein PD-Regler besitzt einen proportionalen und einen Differenzieranteil

$$y(t) = K_p e(t) + K_d \frac{de(t)}{dt}$$

ullet  $K_d$  kann auch mit dem Parameter  $T_v$  als  $K_d=K_pT_v$  ausgedrückt werden

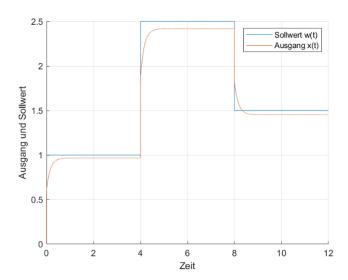
$$y(t) = K_p \left( e(t) + T_v \frac{de(t)}{dt} \right)$$

ullet Der Parameter  $T_v$  wird als Vorhaltzeit bezeichnet.

### Übertragungsfunktion:

$$G_r(s) = \frac{Y(s)}{E(s)} = K_p + K_d s = K_p (1 + T_v s)$$

PD-Regler Beispiel: Für 
$$G_s(s)=\frac{3}{2s+1}$$
 mit  $G_r(s)=\frac{K_p+K_d}{T_f\,s+1}$ 



### PID-Regler

Kombination aus I-, P- und D-Anteil:

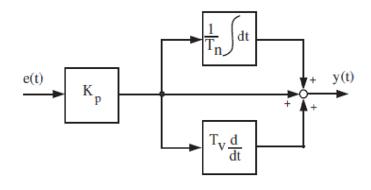
$$y(t) = K_p e(t) + K_i \int_0^\infty e(t)dt + K_d \frac{de(t)}{dt}$$

Übertragungsfunktion:

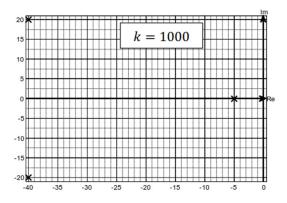
$$G_r(s) = \frac{Y(s)}{E(s)} = K_p \left( 1 + \frac{1}{T_n s} + T_v s \right)$$

oder:

$$G_r(s) = K_p \frac{T_v T_n s^2 + T_n s + 1}{T_n s}$$



#### **Pollage**



Ein System ist duch seine Pol-/Nullstellenlage in und einem Gain k eindeutig beschrieben.

allgemein:

$$G = \frac{k}{(s+a)(s^2 + bs + c)}$$

Wenn  $p_{2,3}$  konjugiert komplexes Polpaar ist:

Polstellenform: 
$$\rightarrow G = \frac{k}{(s-p_1)(s^2-2Re(p_{2,3})s+|p_{2,3}|^2)}$$

$$\mbox{Zeitkonstantenform:} \rightarrow G = \frac{\frac{k}{a \cdot c}}{(\frac{1}{a} \, s + 1)(\frac{1}{c} \, s^2 + \frac{b}{c} \, s + 1)}$$

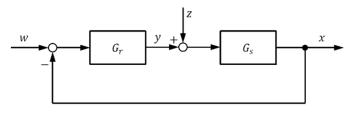
Polynomform:  $\rightarrow G$  ausmultiplizieren [TR: Menu 3,3]

### **Dominante Pole**

Regelstrecken mit dominanten Polen bzw grösseren Zeitkonstanten  $\mathcal{T}_1$  weisen ein langsames Zeitverhalten auf.

Der Pol ist näher der imaginären Achse.

### Störverhalten



Für einen Regelkreis mit Störung z und w=0 hat man

$$(-X(s)G_r(s) + Z(s))G(s) = X(s)$$

$$G_{zx} = \frac{X(s)}{Z(s)} = \frac{G_s(s)}{1 + G_r(s)G_s(s)}$$

wenn  $w \neq 0$  hat man

$$X(s) = G_{zx}(s)Z(s) + G_{wx}(s)W(s) =$$

$$\frac{G_s(s)}{1 + G_r(s)G_s(s)}Z(s) + \frac{G_r(s)G_s(s)}{1 + G_r(s)G_s(s)}W(s)$$

#### Bleibender Regelfehler bei Störgrösse $\hat{z}$ :

- 1. Endsignal System  $G_s(0)$
- 2. Endsignal Regler  $G_r(0)$
- 3.  $G_{zx}(0) = \frac{-G_s(0)}{1+G_s(0)G_r(0)}$
- 4. Regelfehler:  $x_{\infty} = G_{zx}(0) \cdot \hat{z}$

#### Polvorgabe

- Mit der Kompensationsmethode zielt man darauf ab, dominante Pole zuerst zu eliminieren
- Bleibende Regelparameter dienen für die Kalibrierung
- Mit der Polvorgabe will man direkt Pole vorgeben, die gewissen dynamischen Eigenschaften entsprechen

Pole des geschlossenen Regelkreises sind die Nullstellen vom charakteristischen Polynom:

$$\phi(s) = s^{2} + \frac{1 + K_{p}K_{s}}{T_{1}}s + \frac{K_{p}K_{s}}{T_{1}T_{n}}$$

kann auch so geschrieben werden:

$$\phi(s) = (s - \lambda_1)(s - \lambda_2) = s^2 + (\lambda_1 + \lambda_2)s + \lambda_1\lambda_2$$

auflösen nach  $K_p$  und  $T_n$ :

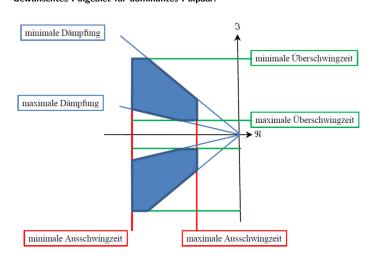
$$K_p = \frac{-(\lambda_1 + \lambda_2)T_1 - 1}{K_s} \qquad T_n = \frac{K_p K_s}{T_1 \lambda_1 \lambda_2}$$

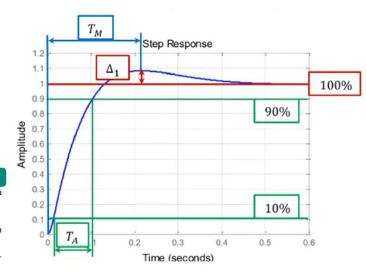
bei konjugiert komplexem Polpaar:

$$\phi(s) = s^2 + 2\xi\omega_n s + \omega_n^2$$

$$K_p = \frac{2\xi \omega_n T_1 - 1}{K_s} \qquad T_n = \frac{K_p K_s}{T_1 \omega_n^2}$$

#### Gewünschtes Polgebiet für dominantes Polpaar:





#### Reglerentwurf mit Polvorgabe

#### System:

$$G_S = \frac{k}{s^2 + as + b}$$

#### vorgegebene Polstellen $\lambda_1, \lambda_2, \lambda_3 \dots$ :

- 1. Monische Form des Systems (erster Koeffizient = 1)
- 2. Gleichung 1:

$$(s - \lambda_1)(s - \lambda_2)(s - \lambda_3) = 0$$

3. Ordnung System: n, Ordnung Regler: m

$$m = n - 1$$
  $G_R = \frac{d_1 s + d_0}{s + c_0}$ 

- 4. Ordnung Regelkreis  $G_{CL} \rightarrow l = m + n$
- 5. charakteristisches Polynom Regelkreis, Gleichung 2:

$$\phi(s) = 1 + G_R G_s = 0$$

$$\Rightarrow s^{3} + (c_{0} + a)s^{2} + (ac_{0} + b + kd_{1})s + (bc_{0} + kd_{0}) = 0$$

6. Koeffizientenvergleich mit Gleichung 1 und Gleichung 2 um Reglerparameter  $c_0,d_0,d_1$  herauszufinden:

#### vorgegebene Parameter $\xi, \omega_0, D, \omega_d \dots$ :

- 1. Monische Form des Systems (erster Koeffizient = 1)
- 2.  $\omega_0 = 2\pi \cdot \text{(Bandbreite} \approx \text{Eigenfrequenz)}$
- 3. Weitere reelle Pole um Faktor f dynamischer:  $\omega_d = f \cdot \omega_0$
- 4. Gleichung 1:

$$(s^{2} + 2D\omega_{0}s + \omega_{0}^{2})(s + \omega_{d}) = 0$$
  
$$s^{3} + (2D\omega_{0} + \omega_{d})s^{2} + (\omega_{0}^{2} + 2D\omega_{0}\omega_{d})s + \omega_{d}\omega_{0}^{2} = 0$$

- 5. Ordnung Regelkreis  $G_{CL} \rightarrow l = m+n$
- 6. Ordnung System: n, Ordnung Regler: m

$$m = n - 1$$
  $G_R = \frac{d_1 s + d_0}{s + c_0}$ 

7. charakteristisches Polynom Regelkreis, Gleichung 2:

$$\phi(s) = 1 + G_R G_s = 0$$

$$\Rightarrow s^{3} + (c_{0} + a)s^{2} + (ac_{0} + b + kd_{1})s + (bc_{0} + kd_{0}) = 0$$

8. Koeffizientenvergleich mit Gleichung 1 und Gleichung 2 um Reglerparameter  $c_0, d_0, d_1$  herauszufinden:

#### Einstellverfahren Regelparameter

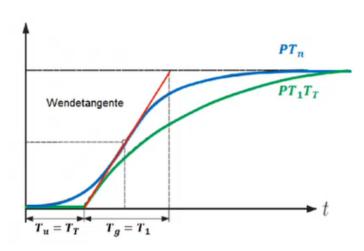
Anforderungen	$K_p \uparrow$	$T_n \uparrow$	$T_v \uparrow$
Anregelzeit	<b></b>	<b>†</b>	<b>↓</b>
max. Überschwingweite	⇑	<b></b>	$\downarrow$
Ausregelzeit	<b>↑</b>	<b></b>	<b></b>
Bleibende Abweichung	<b></b>	0	_

#### Reglerparameter:

- $K_p$  und  $T_n$  sind fast immer gegensätzlich als Auswirkung.
- $\bullet$   $T_v$  hat prinzipiell fast immer eine positive Auswirkung, kann jedoch nicht direkt umgesetzt werden.
- Hinweise entsprechen allgemeinen Richtlinien, die mit ein bisschen Vorsicht zu geniessen sind

#### Verfahren 1: Ziegler und Nichols

- Viele Regelstrecken können durch eine Reihenschaltung eines PT1- Gliedes mit einem reinen Totzeitglied angenähert werden
- $\bullet\,$  Die Parameter der Regelstrecken  $K_s$ ,  $T_1$  und  $T_t$  können der Sprungantwort entnommen werden
- ullet Für eine PTn-Strecke kann die Verzugszeit  $T_u$  gleich der Totzeit  $T_t$  und die Ausgleichszeit  $T_q$  gleich der Zeitkonstante  $T_1$  gesetzt werden



Für eine PTn-Strecke kann die Verzugszeit  $T_u$  gleich der Totzeit  $T_t$  und die Ausgle-Latzel ichszeit  $T_q$  gleich der Zeitkonstante  $T_1$  gesetzt werden

Einstellungen wie folgt bestimmen:

P-Regler 
$$K_p = 1.0 \frac{T_1}{K_s T_t}$$
  
PI-Regler  $K_p = 0.9 \frac{T_1}{K_s T_t}$   $T_n = 3.3 T_t$   
PID-Regler  $K_p = 1.2 \frac{T_1}{K_s T_t}$   $T_n = 2.0 T_t$   $T_v = 0.5 T_t$ 

### Verfahren 2: Ziegler und Nichols

- Basiert auf der kritischen Verstärkung des Regelkreises
- Zuerst wird die Strecke mit einem reinen P-Regler in Betrieb genommen
- $\bullet$  nschliessend wird die  $K_p$  so weit erhöht, bis der geschlossene Regelkreis an den Rand der Instabilität kommt
- In diesem Zustand schwingt der Regelkreis mit einer Periode Tkrit
- Die entsprechende Verstärkung ist  $Kp = K_{krit}$

Die Parameter können wie folgt bestimmt werden:

	$K_p = 0.50 K_{krit}$		
PI-Regler	$K_p = 0.45 K_{krit}$	$T_n = 0.85 T_{krit}$	
PID-Regler	$K_p = 0.60 K_{krit}$	$T_n = 0.50T_{krit}$	$T_v = 0.12T_{krit}$

#### **CHR-Verfahren**

- Wurde für eine PTn-Strecke ebenfalls empirisch ermittelt
- Kann zwischen der Verbesserung des Führungs- und des Störverhaltens unter-
- Man kann zwischen einem aperiodischen Regelverlauf und einem Regelverlauf mit 20% Überschwingen wählen

		Aperiodischer Regelvorgang							Regelvorgang mit 20% Überschwinger			
	Führungs- verhalten			Stör- verhalten		Führungs- verhalten		Stör- verhalten				
	$K_P$	$T_N$	$T_V$	$K_P$	$T_N$	$T_V$	$K_P$	$T_N$	$T_V$	$K_P$	$T_N$	$T_V$
Р	$\frac{0.3T_g}{K_ST_u}$	-	-	$\frac{0.3T_g}{K_ST_u}$	-	-	$\frac{0.7T_g}{K_ST_u}$	-	-	$\frac{0.7T_g}{K_ST_u}$	-	-
PI	$\frac{0.35T_g}{K_ST_u}$	$1.2T_g$	-	$\frac{0.6T_g}{K_ST_u}$	$4T_u$	-	$\frac{0.6T_g}{K_ST_u}$	$T_g$	-	$\frac{0.7T_g}{K_ST_u}$	$2.3T_u$	-
PID	$\frac{0.6T_g}{K_ST_u}$	$T_g$	$0.5T_u$	$\frac{0.95T_g}{K_ST_u}$	$2.4T_u$	$0.42T_u$	$\frac{0.95T_g}{K_ST_u}$	$1.35T_{g}$	$0.47T_{u}$	$\frac{1.2T_g}{K_ST_u}$	$2T_u$	$0.42T_{u}$

- Einstellregeln nach Latzel stützen sich auf die Sprungantwort der Strecke
- Aus dem stationären Endwert bestimmt man die statische Verstärkung der Strecke  $K_s$
- Die Zeitpunkte  $t_{10}$ ,  $t_{50}$  und  $t_{90}$ , die 10%, 50% und 90% des stationären Endwertes entsprechen, muss man auch ablesen
- Der Wert  $\mu = \frac{t_{10}}{t_{00}}$

$\mu$	n	$a_{10}$	$a_{50}$	$a_{90}$
0.137	2	1.880	0.596	0.257
0.174	2.5	1.245	0.460	0.216
0.207	3	0.907	0.374	0.188
0.261	4	0.573	0.272	0.150
0.304	5	0.411	0.214	0.125
0.340	6	0.317	0.176	0.108
0.370	7	0.257	0.150	0.095
0.396	8	0.215	0.130	0.085
0.418	9	0.184	0.115	0.077
0.438	10	0.161	0.103	0.070

Mit den erhaltenen Werten kann man die mittlere Zeitkonstante Tm berechnen:

$$T_m = \frac{a_{10\%}t_{10\%} + a_{50\%}t_{50\%} + a_{90\%}t_{90\%}}{3}$$

PI:

n	$\frac{T_n}{T_m}$	$K_pK_s$ 10% Überschwingen	$K_pK_s$ 20% Überschwingen
2	1.55	1.650	2.603
2.5	1.77	1.202	1.683
3	1.96	0.884	1.153
4	2.30	0.656	0.812
5	2.59	0.540	0.654
6	2.86	0.468	0.561
7	3.10	0.417	0.497
8	3.32	0.379	0.451
9	3.53	0.349	0.413
10	3.73	0.325	0.384

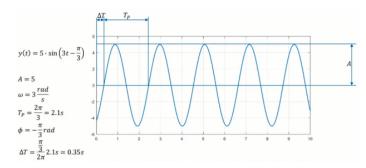
PID:

n	$\frac{T_n}{T_m}$	$\frac{T_v}{T_m}$	$K_pK_s$ 10% Überschwingen	$K_pK_s$ 20% Überschwingen
3	2.47	0.66	2.543	3.510
3.5	2.71	0.76	1.832	2.522
4	2.92	0.84	1.461	1.830
5	3.31	0.99	1.109	1.337
6	3.66	1.13	0.914	1.082
7	3.97	1.25	0.782	0.922
8	4.27	1.36	0.689	0.812
9	4.54	1.47	0.617	0.727
10	4.80	1.57	0.559	0.660

#### **Fourier-Transformation**

- Die Fourier-Transformation ist Zentral für die Frequenzganganalyse
- Methode basiert auf periodischen Signalen und deren Eigenschaften
- stellt eine Art Erweiterung der Fourierreihe dar

#### Sinus-Funktion:



$$y = A \cdot \sin(\omega t + \phi)$$

A: Amplitude

 $\omega$ : Kreisfrequenz  $[\frac{rad}{s}]$   $\phi$ : Phasenverschiebung [rad]

 $T_n$ : Periodendauer [s]

 $\Delta T$ : Zeitverschiebung [s]

f: Frequenz [Hz]

$$\omega = 2\pi f \qquad T_p = \frac{1}{f}$$
 
$$phi = -\frac{\Delta T}{T_p} 2\pi$$
 
$$y = A \cdot \sin\left(2\pi \frac{t}{T_p} - 2\pi \frac{\Delta T}{T_p}\right)$$

#### Fourieranalyse:

Jedes periodische Signal lässt sich durch eine Summe von sinusförmigen Signalen darstellen. (siehe Schema AN3)

$$\mathcal{F}{f(t)} = F(j\omega) = \int_{-\infty}^{\infty} f(t)e^{-j\omega t}dt$$

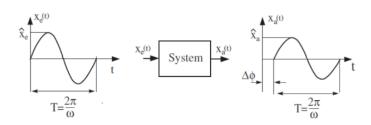
Inverse Fourier-Transformation:

$$\mathcal{F}^{-1}\{F(j\omega)\} = f(t) = \frac{1}{2\pi} \int_{-\infty}^{\infty} F(j\omega)e^{j\omega t} dt$$

#### Frequenzgang

Umwandlung der Übertragungsfunktion: Bsp. PT1-Glied:

$$G(s) = \frac{K_s}{T_1 s + 1} \Longrightarrow G(j\omega) = \frac{K_s}{T_1 j\omega + 1}$$



- Der Frequenzgang ist eine Eigenschaft eines linearen und zeitinvarianten Systems
- ullet Hängt von der Frequenz  $\omega$  und nicht von der Zeit ab
- Beschreibt den Zusammenhang zwischen den Ein- und Ausgangssignalen des Systems, wenn das Eingangssignal eine Sinusfunktion ist
- Der Frequenzgang wird erst definiert, wenn das Ausgangssignal sich in einem eingeschwungenen Zustand befindet
- Bei diesem Zustand ist der Verlauf des Ausgangssignals auch sinusförmig
- Ausgangssignal hat die gleiche Frequenz wie das Eingangssignal, aber mit einer anderen Amplitude und Phasenlage
- Kann direkt von der Übertragungsfunktion hergeleitet werden

#### Frequenzgang bestimmen:

Eingang:  $x_e(t) = \hat{x}_e \sin(\omega t)$ 

Exponential darstellung:  $\tilde{x}_e(t) = \hat{x}_e e^{j\omega t}$ 

Ausgang:  $x_a(t) = \hat{x}_a \sin(\omega t + \phi)$  Exponentialdarstellung:  $\tilde{x}_a(t) = \hat{x}_a e^{j\omega t + \phi}$ 

Quotient:

$$G(j\omega) = \frac{\tilde{x}_a(t)}{\tilde{x}_e(t)} = \frac{\hat{x}_a e^{j\phi}}{\hat{x}_e}$$

Amplidudengang:  $|G(j\omega)|$ Phasengang:  $\angle G(j\omega)$ 

#### Eigenschaften des Frequenzganges und Frequenzänderung:

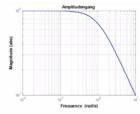
- 1. Frequenz ist immer dieselbe
- 2. Transiente, dann schwingt das System ein
- 3. Mit steigender Frequenz hat man eine Reduktion der Amplitude
- 4. Mit steigender Frequenz wird die Amplitude beliebig klein
- 5. Mit steigender Frequenz hat man eine Phasenverschiebung nach rechts
- 6. Mit steigender Frequenz hat man eine Phasenverschiebung die sich  $-\pi/2$  annähert

#### Bodediagramme und Dezibel

Bodediagramme:

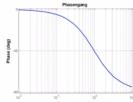
# Amplitudengang:

- Amplitude vs. Frequenz
- Verhältnis der Amplituden des Ein- und des Ausgangssignales



# Phasengang:

- Phase vs. Frequenz
- Phasenlage zwischen
   Ein- und Ausgangsignal



$$|G(j\omega)|_{dB} = 20 \log_{10} \left(\frac{\hat{x}_a}{\hat{x}_e}\right) = 20 \log_{10} \left(|G(j\omega)|\right)$$

Der Amplitudengang für die PT1-Strecke:

$$|G(j\omega)| = \left| \frac{K_s}{j\omega T_1 + 1} \right| = \frac{K_s}{\sqrt{\omega^2 T_1^2 + 1}}$$

Die entsprechende Phase:

$$\angle G(j\omega) = \angle \frac{K_s}{j\omega T_1 + 1} = -\arctan(\omega T_1)$$

#### Elementare Bode-Glieder

**P-Glied:** G(s) = K

$$|G(j\omega)| = K \quad \Rightarrow \quad 20\log_{10}(K), \quad \varphi = 0^{\circ}$$

I-Glied:  $G(s) = \frac{K}{s}$ 

$$|G(j\omega)| = \frac{K}{\omega} \quad \Rightarrow \quad -20\log_{10}(\omega), \quad \varphi = -90^{\circ}$$

**D-Glied:** G(s) = Ks

$$|G(j\omega)| = K\omega \quad \Rightarrow \quad +20\log_{10}(\omega), \quad \varphi = +90^{\circ}$$

PT1-Glied:  $G(s) = \frac{K}{Ts+1}$ 

$$|G(j\omega)| = \frac{K}{\sqrt{1 + (\omega T)^2}}, \quad \varphi = -\tan^{-1}(\omega T)$$

PT2-Glied:  $G(s) = \frac{K}{T^2s^2 + 2\mathcal{C}Ts + 1}$ 

$$|G(j\omega)| = \frac{K}{\sqrt{\left(1 - \omega^2 T^2\right)^2 + \left(2\zeta\omega T\right)^2}}, \quad \varphi = -\tan^{-1}\left(\frac{2\zeta\omega T}{1 - \omega^2 T^2}\right)$$

#### Weitere Gliede

PI-Glied:

$$|G(j\omega)| = K \sqrt{1 + \left(\frac{1}{\omega T_i}\right)^2}, \quad \arg(G(j\omega)) = \tan^{-1}\left(\frac{1}{\omega T_i}\right)$$

PD-Glied:

$$|G(j\omega)| = K\sqrt{1 + (\omega T_d)^2}, \quad \arg(G(j\omega)) = \tan^{-1}(\omega T_d)$$

PID-Glied: Übertragungsfunktion:

$$G(j\omega) = K\left(1 + \frac{1}{j\omega T_i} + j\omega T_d\right)$$

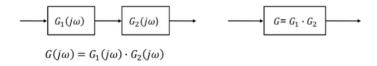
Amplitude:

$$|G(j\omega)| = \frac{K}{\omega T_i} \cdot \sqrt{1 + (\omega T_i (1 + \omega T_d))^2}$$

Phase:

$$\arg(G(j\omega)) = \tan^{-1}(\omega T_i(1+\omega T_d)) - 90^{\circ}$$

#### Serienschaltung von Systemen



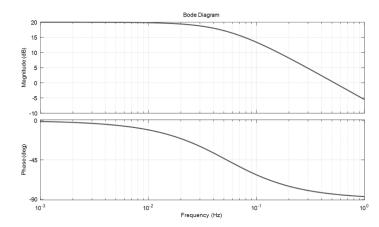
#### Gesamtsystem:

$$G(j\omega) = G_1(j\omega) \cdot G_2(j\omega) = A_1 \cdot A_2 \cdot e^{j(\phi_1 + \phi_2)} = Ae^{j\phi}$$

Amplitude und Phase:

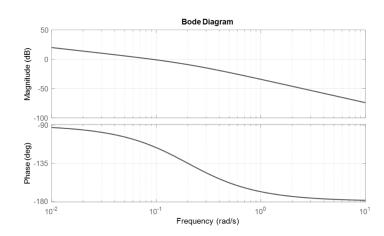
$$20 \log_{10} A = 20 \log_{10} (A_1 A_2) = 20 \log_{10} A_1 + 20 \log_{10} A_2$$
$$|G(j\omega)|_{dB} = |G_1(j\omega)|_{dB} + |G_2(j\omega)|_{dB}$$
$$\angle G(j\omega) = \angle G_1(j\omega) + \angle G_2(j\omega)$$

#### Systemverhalten aus Bodediagrammen



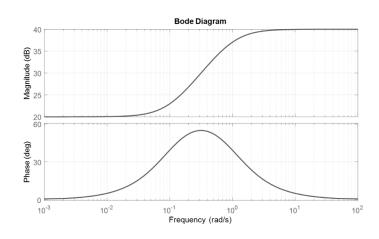
- PT1-Verhalten
- Endwert (links) = 20db
- $20\log_{10}(K_s) = \text{Endwert}$
- ullet Eckfrequenz  $f_1$  bei Phase  $= -45\deg 
  ightarrow \omega_1 = 2\pi f_1$
- $T_1 = \frac{1}{\omega_1}$
- Übertragungsfunktion:

$$G(s) = \frac{K_s}{T_1 s + 1}$$



- IT1-Verhalten
- $\bullet~$  Start mit negativer Steigung von  $-20\frac{dB}{D} \to$  Integrierend:  $\frac{w_{r}}{s}$
- Übertragungsfunktion:

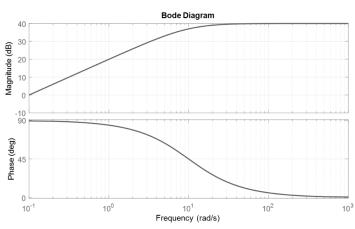
$$G(s) = \frac{\omega_r}{s} \cdot \frac{1}{\frac{1}{\omega_1}s + 1}$$



- PD-T1 Verhalten
- Endwert: 20dB
- $20\log_{10}(K_s) = \text{Endwert}$

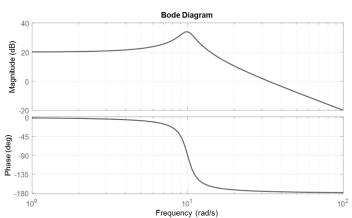
- $\bullet$  Anfangswert: 40dB
- $20 \log_{10}(G(s \to \infty)) = \text{Anfangswert}$
- ullet Knick nach oben o Nullstelle
- bei  $\omega_1=0.1 rad/s$ :  $T_1=\frac{1}{\omega_1}$
- $\bullet$  Knick nach unten  $\rightarrow$  Polstelle
- bei  $\omega_2 = 1 rad/s$ :  $T_2 = \frac{1}{\omega_2}$
- Übertragungsfunktion:

$$G(s) = K_s \frac{T_1 s + 1}{T_2 s + 1}$$



- Endwert: 0dB
- $\bullet$  Anfangswert:  $20\log_{10}(G(s\to\infty))=$  Anfangswert
- Durchtrittsfrequenz:  $\omega_r$  bei  $0.1rad/s \rightarrow T_r = \frac{1}{\omega_r}$
- $\bullet$  Eckfrequenz:  $\omega_1 \to T_1 = \frac{1}{\omega_1}$
- Übertragungsfunktion:

$$G(s) = \frac{T_r s}{T_1 s + 1}$$

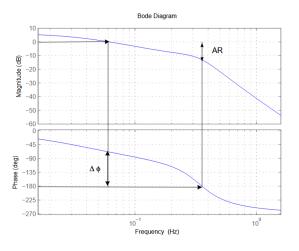


- PT2-Verhalten
- Delta des Zipfels =  $20 \log_{20}(\frac{1}{2\mathcal{E}})$
- $\bullet$   $\omega_n$  bei Zipfel
- Endwert:  $20dB \rightarrow 20 \log_{10}(K_s) = \text{Endwert}$
- Übertragungsfunktion:

$$G(s) = \frac{K_s \omega_n^2}{s^2 + 2\xi \omega_n s + \omega_n^2}$$

#### Phasen- und Amplitudenreserve

Die Amplitudenreserve AR entspricht im Amplitudengang dem Abstand zu 0dB bei derjenigen Frequenz, bei welcher die Phase  $\pm 180\deg$  erreicht. Die Phasenreserve  $\Delta\phi$  entspricht im Phasengang dem Abstand zu  $\pm 180\deg$  bei derjenigen Frequenz, bei welcher die Amplitude 0dB erreicht.



#### Nyquist Diagramm

Die Amplitudenreserve entspricht dem Kehrwert des Abstandes vom Nullpunkt zum Schnittpunkt der Ortskurve mit der horizontalen Achse. Die Phasenreserve entspricht dem Winkel zwischen Horizontaler Achse und dem Schnittpunkt der Ortskurve mit dem Einheitskreis.

